

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 37 (1982)
Heft: 1

Artikel: Ein schlüssiger Beweis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

miefirmen am Rheinknie sind in deren Produktion wohl weltweit führend.

Etwas überspitzt formuliert: *Man wendet Unsummen zur umweltgerechten Herstellung von Produkten auf, welche angesichts ihrer bekannten und teilweise irreversiblen Auswirkungen auf die Umwelt möglichst überhaupt nicht mehr hergestellt werden sollten!*

Wirtschaft schafft und erhält Arbeitsplätze. So ist es auch in der Chemie, wo die lukrative, stark anwachsende Agrochemie offenbar andere, zusehends in rote Zahlen geratende Sparten ersetzen muß; oft mit dem Hinweis auf die Erhaltung der Arbeitsplätze . . .

**Unser gegenwärtiger Raubbau an der Natur,
unsere rücksichtslose Zerstörungswut um kurzfristiger,
egoistischer materieller Vorteile willen,
ist schlicht und einfach Selbstmord der Menschheit.**
Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Heitler, ehemaliger Direktor
des Institutes für Physik an der Universität Zürich

Ein schlüssiger Beweis

Immer wieder steht die Nitratfrage auch in der Presse zur Diskussion. Nitrat im Gemüse! Dieses wird sogar gegenüber den Vegetariern hochgespielt. Sie ernährten sich gefährlich. Denn Nitrat wird im Speichel des Menschen zu Nitrit reduziert. Dieses gilt auch als Verursacher des Speiseröhren- und Magenkrebses. Die Nitratfrage ist eine komplexe Frage. Da spielt sogar die Sortenfrage – da spielen die Lichtverhältnisse – die Erntezeit eine Rolle.

Die Speicherung des Nitrates in den Organen der Pflanze erfolgt vorab in denen, die dem Safttransport dienen – in den Blattsielen. Meinen Frauen, die sich um diese Frage lebendig interessieren,

habe ich in ihrem Organ, dem «Vorspann» letzthin die paar folgenden Worte darüber geschrieben:

Wir freuen uns, daß unsere Randensendungen an die Biotta von dieser regelmäßig in ihrem Laboratorium auf ihren Nitratgehalt hin untersucht werden. Von den letztjährigen Sendungen war eine einzige, deren Nitratgehalt an der oberen Grenze lag.

Wir glauben, daß die Nitratfrage in allen Böden, die organisch-biologisch richtig bewirtschaftet werden und in den auf ihnen wachsenden Pflanzen, keine zu beanstandende Rolle spielt.

Dort aber wird man sich mit ihr auseinanderzusetzen haben, wo der Boden aus chemischen Treibdüngern eine rasch fließende Stickstoffquelle enthält. Die Pflanzen auf unseren Böden werden durch die lebende Substanz in ihnen ernährt. Die Böden werden durch die Gründüngung nie nackt liegen gelassen.

Es ist uns eine Freude und Beruhigung, daß durch die organisch-biologische Wirtschaftsweise Gemüse erzeugt wird, das jeder Untersuchung auf den Nitratgehalt hin standhält.

Auch mit dem Wasser in den so kultivierten Böden verhält es sich ebenso. Dafür liefern die Untersuchungen der darauf gewachsenen Pflanzen den schlüssigen Beweis.

Aus der Praxis des organisch-biologischen Land- und Gartenbaues

Was kann der Milchviehhalter von der Viehzucht erwarten und was nicht?

Eine Untersuchung der Universität Bonn hat ergeben, daß die Milchleistung der Kühe in den letzten dreißig Jahren in der Bundesrepublik um 32 Prozent gestiegen ist. Gleichzeitig nahmen die Fruchtbarkeitsstörungen um 110 Prozent und die Euterentzündungen um 266 Prozent zu. Auch die Klauen- und Beinleiden